

Stellungnahme

aus dem Ausschuss für Ernährung

**zum Einsatz von nicht standardisierten Futtermitteln
bei Versuchstieren**

Stand: Juli 2012

**Autoren:
Reinhart Kluge, Bergholz-Rehbrücke
Michael Madry, Lage**

Die Reaktionsweise des Tieres im Experiment wird durch vielfältige Einflussfaktoren determiniert:

- ⇒ **genetische Faktoren (u. a. Stamm, Geschlecht)**
- ⇒ **Umweltfaktoren (u. a. Keimstatus, Haltung, Fütterung, Sozialstatus)**

Eine der wichtigsten Aufgaben der Versuchstierkunde ist, Maßnahmen zu ergreifen, diese Einflussfaktoren weitestgehend zu standardisieren, um mögliche Ursachen unerwünschter Merkmalsstreuung zu minimieren und die Reproduzierbarkeit von Versuchsergebnissen zu optimieren.

Deswegen werden Versuchstiere routinemäßig mit „standardisierten“ Alleinfuttermitteln ernährt.

Das „Alleinfuttermittel“ ist ein Mischfuttermittel, das wegen seiner Zusammensetzung für eine tägliche Ration ausreicht.

(DE L 229/6 Amtsblatt der Europäischen Union 1.9.2009).

Im Gegensatz dazu kann der Einsatz von nicht standardisierten Zusatzfuttermitteln, wie Getreide, Samen, Nüsse, „Snackprodukte“, Heucobs, Obst und Gemüse, erhebliche Probleme für die Reproduzierbarkeit der Versuchsergebnisse mit sich bringen.

Nicht standardisierte Zusatzfuttermittel

- **verändern unkontrolliert die Nährstoffaufnahme und beeinflussen damit den Stoffwechsel,**
- **führen zur Aufnahme unerwünschter Begleitstoffe mit der Folge unerkannter Interaktionen im Versuch und fehlerhafter Interpretation der Versuchsergebnisse,**
- **können den mikrobiologischen Status der Tiere negativ beeinflussen und für die Tiere pathogene Erreger in den Bestand einschleppen. Auch die vom Handel für den Menschen angebotenen Lebensmittel können für Versuchstiere pathogene bzw. potentiell pathogene Keime tragen.**

Der Einsatz von nicht standardisierten Futtermitteln ist daher nicht zu empfehlen!

Die Fütterung von nicht standardisierten Futtermitteln kann bei verschiedenen Spezies (z. B. Primaten) sowie unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. positive Verstärkung in Konditionierungsversuchen) notwendig oder wünschenswert sein.

Werden nicht standardisierte Futtermittel eingesetzt, ist erforderlich, dass:

- **ihr Einsatz mit allen am Versuch Beteiligten abgestimmt wird,**
- **deren Nährstoffgehalt analytisch ermittelt wird,**
- **der Nährstoffgehalt in die Rationsberechnung eingeht,**
- **die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der unerwünschten Begleitstoffe nicht überschritten werden,**
- **der mikrobiologische Status den Anforderungen der Haltungsbedingungen entspricht,**
- **wenn möglich, Qualitätsnachweise vorliegen, wie sie z. B. bei Alleinfuttermitteln üblich sind,**
- **vorgenommene Zufütterungen entsprechend dokumentiert und in Publikationen erwähnt werden.**

In den erschienenen tierartspezifischen Fütterungsempfehlungen des Ausschusses für Ernährung wird auf die ernährungsphysiologischen Besonderheiten der jeweiligen Spezies detailliert eingegangen.